

BBK Rheinland-Pfalz
Werk-Portfolio Freie Kunst

A
B
C D
E F
G
H
I J
K
L
M
N O
P Q
R
S
St
T U
V W
X Y Z



Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz
2020

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Die Fotoaufnahmen
stammen von den jeweiligen
Künstlerinnen und Künstlern
oder von den Fotografinnen
und Fotografen, die auf den
einzelnen Seiten genannt
werden.

Letzte Aktualisierung:
1. August 2026

Peter Schäfer-Oswald Seite 3

Sven Schalenberg Seite 13

Anja Schindler Seite 23

Stefanie Schmeink Seite 33

Rudolf Schneider Seite 43

Kyra Spieker Seite 53

Anne-Marie Sprenger Seite 63

Olympia Sprenger Seite 73

Kurzvita:

1949 geboren in Diez an der Lahn – verheiratet und Vater von drei Kindern – Einstieg ins Berufsleben als Biologielaborant und Ausbilder in der medizinischen Forschung – Abitur auf dem Abendgymnasium und Studium der Kunsterziehung und Freien Bildenden Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz (Hochschuldiplom) – Nach dem Studium freier Mitarbeiter in der Produktentwicklung von Spielmaterialien und verantwortlicher Redakteur der vorschulpädagogischen Fachzeitschrift „Entdeckungskiste“ – Veröffentlichung von Illustrationen, Fotografien und Texten – Danach prägende zwanzig Jahre in der Jugendhilfe. Sozialpädagogik, Kunsttherapie und Kunstpädagogik mit verhaltensauffälligen und lernbehinderten Kindern und Jugendlichen – Kursleiter (Zeichnen) an der VHS Landau – seit 2014 freischaffender Künstler, Kunsttherapeut und Heilpraktiker für Psychotherapie „Kunst und Therapie im Glashaus“.

Künstlerische Position:

„Komm wir finden einen Schatz“ sagt in Janoschs Bilderbuch der kleine Tiger zum kleinen Bären. Er sagt nicht „komm wir suchen einen Schatz“. Ich finde auf meinen Streifzügen immer wieder Schätze: Knochen, Federn, Müll, Schneckenhäuser, Holzpilze, Geweihstangen. Die Materialien entwickeln einen gestalterischen Aufforderungscharakter in mir. Ich bin fasziniert von ihren Oberflächentexturen, ihrer Farbigkeit, ihrer Haptik, ihrer Form. Durch Isolierung, serielle Präsentation, Verfremdung, Collagierung, Akzentuierung oder Inszenierung erfahren diese Fundstücke in meinen Arbeiten einen Bedeutungswandel und werden zum Objekt, zum Bild, zur Collage. Grundsätzlich betitele ich meine Arbeiten. Dieses, den Objekten auch einen Namen geben ist für mich ein wichtiger Aspekt zur Wahrnehmung durch den Betrachter und dem damit verbundenen Wunsch der Weitergabe meiner Faszination meiner Neugier und Freude und auch meiner Sorgen. In meinen Fotoarbeiten behandle ich die eigenen Zeichnungen, Skizzen und zeichnerische Notizen wie o.g. Fundstücke und collagiere sie, bette sie digital in meine Fotografien ein. Schwerpunkt meiner gestalterischen Inszenierungen ist das Spannungsverhältnis zwischen Natur und Technik, zwischen Mensch und Tier.



Anschrift: An der Pfingstweide 3, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 8416, mobil: 01575 4618216
E-Mail: pschos@web.de

Rippchen mit Staub, 2017
60 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



Brettspiel, 2019
92-120 x 22-55 x 18-30 cm
Objektgruppe mit 4 Elementen, Holz, Metall



horny dancer, 2017
112 x 76 x 55 cm
Skulptur/Objekt, Holz,
Dammhirschgeweihstangen





funghi turtle, 2020
25 x 26 x 14 cm
Plastik/Objekt, Holzpilz, Beton



Knochenkrieger, 2019
30 x 23 x 10 cm
Plastik/Objekt, Terrakotta,
Wildtierknochen



graue Gruppe, 2016
30 x 23 x 20 cm
Plastik/Objekt, Wildtierknochen,
Beton, Putz



altes Piercing, 2020
40 x 26 x 8 cm
Plastik/Objekt, Holzpilz,
Metall auf Metallstativ



Kopf und Bauch, 2020
52 x 35 x 23 cm
Plastik/Objekt, Holzpilze
auf Metallstativ



verknöchert, verschraubt, vierbeinig, 2017
33 x 46 x 23 cm
Plastik/Objekt, Wildtierknochen,
Styrodur, Beton, Acryl



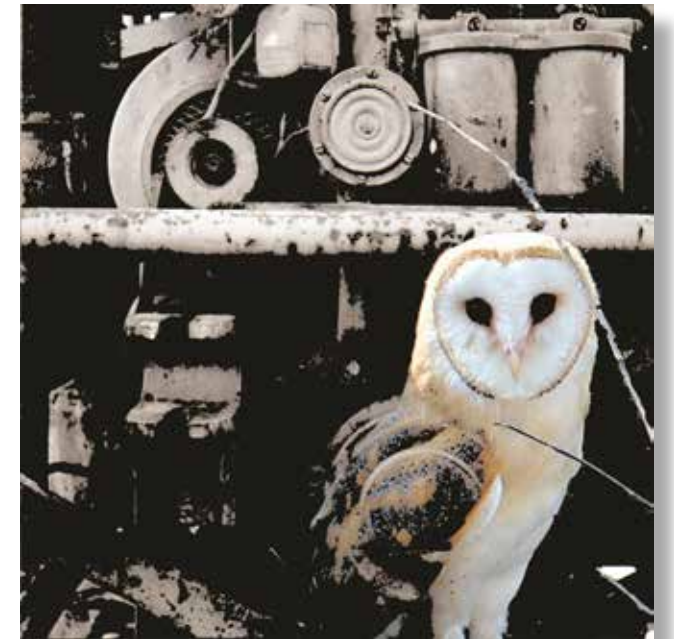
Kalbstein, 2017
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



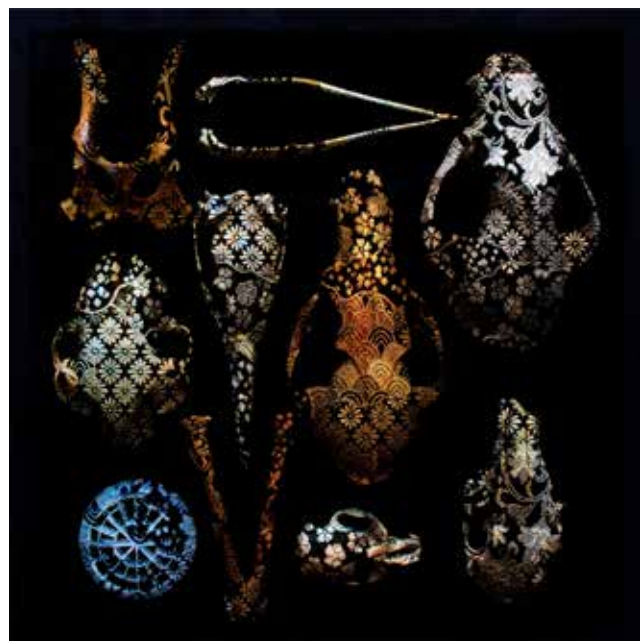
Leerstellen, 2018
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



hoch und runter, 2019
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



Kolbenfresser, 2013
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



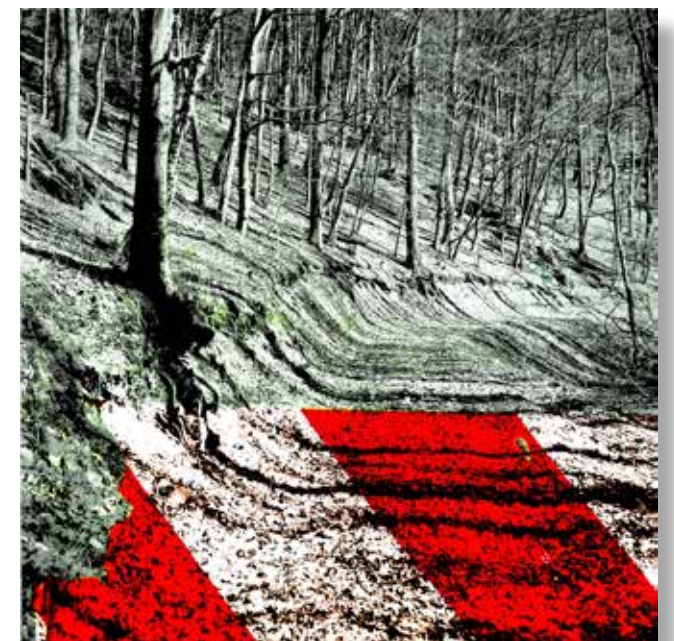
Schatztruhe, 2019
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



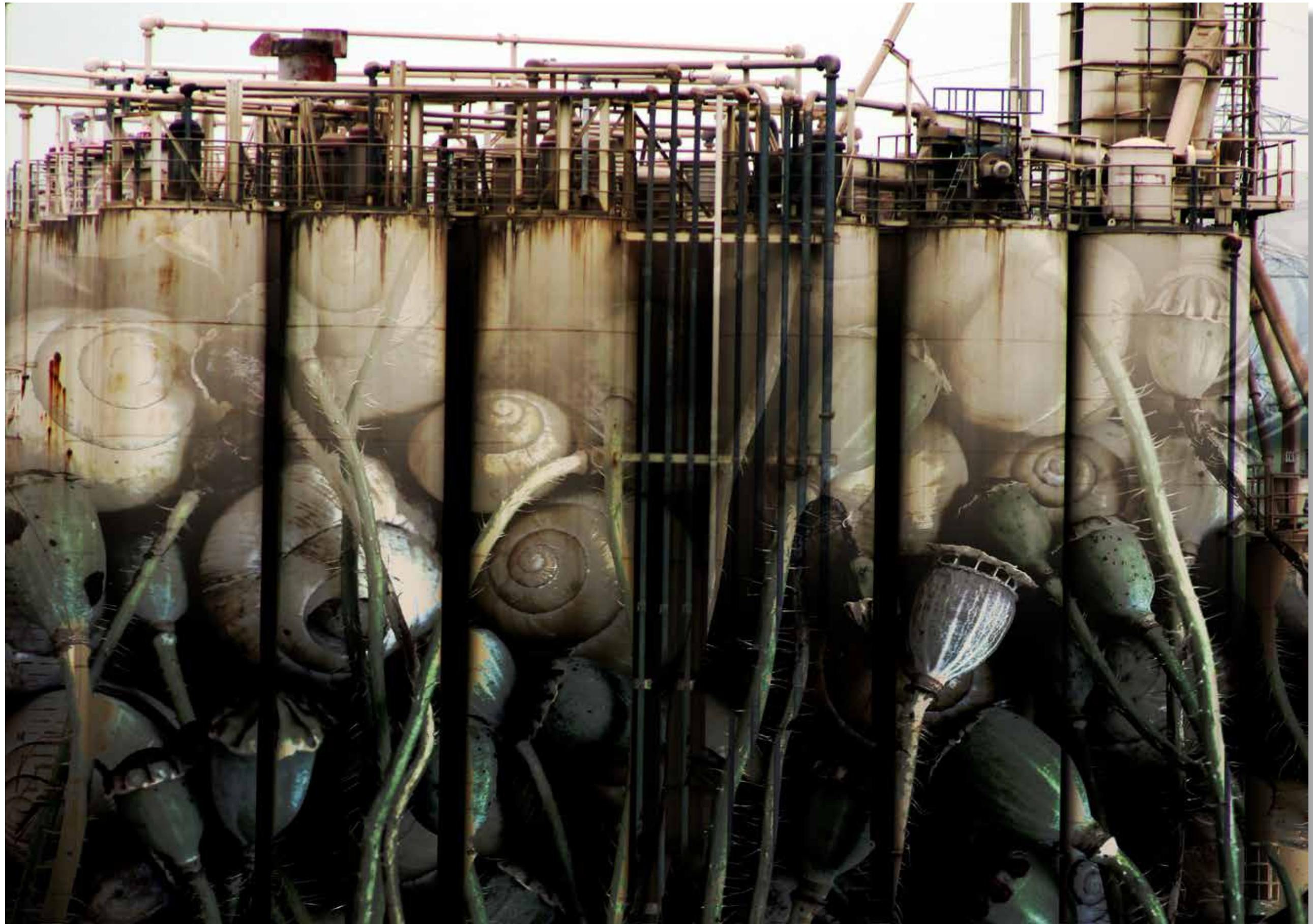
zartbitter, 2019
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



Schnirkelgala, 2018
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



Wald weg, 2012
40 x 40 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



langsam von unten, 2019
40 x 60 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



black black forrest, 2019
20 x 20 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



scharfes Orange, 2018
20 x 20 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



matt und glänzend, 2016
20 x 20 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



riecht gar nicht, 2019
20 x 20 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



Glatze ist auch nicht schlecht, 2019
20 x 20 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



mohnrot, 2019
20 x 20 cm
Fotoarbeit, Fotopapier



Sven Schalenberg

Kurzvita:

1964 geboren in Remagen am Rhein – aufgewachsen in Bad Breisig am Rhein – Abitur am Rheingymnasium 1984 in Sinzig am Rhein – Zivildienst in der evangelischen Kirchengemeinde Bad Breisig – Maler- und Lackiererlehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig am Rhein – 1986 Innungssieger im Kreis Ahrweiler – MS-Erkrankung seit Juli 1987 – 1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei, bei Professor Klaus Jürgen-Fischer in Mainz am Rhein – 1993 Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis der Sparkasse Karlsruhe – Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia Hesse-Honegger – 1995 Abschluß als Wissenschaftlicher Zeichner, Uni Mainz – 1995 Gründung der Ateliergemeinschaft ART'N'ACT am Münsterplatz in Mainz am Rhein – 1997 Stipendium Künstlerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier in Merxheim an der Nahe – seit 2003 im Wahlheimer Hof –

Lehrtätigkeiten:
1992-95 Propädeutik als Assistent von Prof. Klaus Jürgen Fischer;
1995-97 Dozent für Zeichnung an der Wiesbadener freien Kunsthochschule; seit 1998 Mitarbeit bei „Kunst statt Knast“, des Internationalen Bund; seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz am Rhein.

Künstlerische Position:

Schalenberg vertritt eine eigene Position des malerischen Realismus, welche sich in Beziehung setzt zur gesamten Geist- und Kunstgeschichte. Durch diese Art Spiel im Doppelpass entsteht wieder völlig Neues. Er steht in Kommunikation mit den Malerkollegen aller Zeiten. Das Narrative steht hier offen zur Diskussion. Da dabei nicht „Fremdes“ angeeignet wird, sondern in offener Kommunikation mit den Meistern, „Neues“ geantwortet wird, kann man nicht von appropriation-art sprechen. Perspektivwechsel und Persiflage zu berühmten Gemälden wollen Antwort wissen, bis hin zu unbekannten Werken der großen und kleinen Meister. Schalenberg erfand die verbrannten Tafelbilder: „Feuer, Öl und Holz“ Der Übergang von Realität zu Realismus und Abstraktion soll ausgelotet werden. Die verzehrte Landschaft ist dabei ein Aspekt, sowie das beschädigte Bild. Erhabenheit erlebt der heutige Mensch besonders am Rande des Schreckens, am Rande der Katastrophe. Feuer ist aber auch Segen. Seine Farbigeit hat magische Anziehungskraft. Die drei Substanzen Kohle, Ölfarbe und Blattgold werden dabei eingesetzt. In den gebrannten Tafeln beschreiben sie als Rudiment von Bild und Geschichte die Verletzlichkeit und Vergänglichkeit des Kunstwerkes in der Form, wie im Inhalt.



Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 710425
E-Mail: Schalenberg@web.de
Internet: www.Schalenberg.de

Kunst nimmt Raum (Daube), 2018
100 x 80 cm
Blattgold auf Holz



Crescere et minui,
Stan und Olli bei Grünewald, 2012
160 x 120 cm
Öl auf Leinwand



Das Floß der Meerestiere (2),
frei nach Géricault, 2015
160 x 120 cm
Öl auf Leinwand



Mein Leib – skinny thickness,
Grablegung nach Michelangelo (2), 2019/2020
180 x 110 cm
Öl auf Leinwand



Vater und Sohn (frei nach E.O. Plauen
und Michelangelo), 2012
80 x 110 cm
Öl auf Leinwand



Donner Madonna Tondo
(nach dem Doni-Tondo, Michelangelo)
2018, 72 x 68 cm
Öl auf Leinwand



Adoramus – Anbetung der geheiligten Werte
(Madonna zum Hasen, Hans Holbein), 2018
100 x 80 cm
Öl auf Leinwand



Betankung Adams (frei nach
Michelangelo Buonarotti da Canossa)
2012, 50 x 70 cm
Öl auf Leinwand



animal dawn (Olmas Bazi modelt for her, was bleibt, wenn die Welt vor die Hunde geht?), 2020
80 x 60 cm, Öl auf Leinwand



Europenner Jürgen Rinck am Nordkap, 2017
100 x 70 cm, Öl auf Leinwand



2 mal'ig Grützke gegessen, (gelbe Imprimitur)
Tanke, nach Johannes Grützke, 2014
80 x 60 cm, Öl auf Leinwand



Schau mir in die Augen K-unst, gibt neue
Ebenen... (mit Gerhard Richters Betty), 2012
80 x 60 cm, Öl auf Leinwand



Abhängen, Patricia und Sven, Magritte et Menil
(Ceci n'est pas decoration), 2019
80 x 80 cm, Öl auf Leinwand



Mein Hase, 4
(war auf Campo Ciccina)
(frei nach Leonardo, Mona Lisa)
60 x 40 cm
Öl auf Leinwand



Grablegung - Bildungsauftrag Kunst (Mord im Museum, mit Hans Holbein)
2016, 100 x 120 cm, Öl auf Leinwand



l'origine de l'art, Ursprung der Kunst -
Archetypisch mit Jo Holz, 2020
50 x 70 cm
Öl auf Leinwand



Black n white Artist Franz Toth, 2018
40 x 50 cm, Öl auf Leinwand



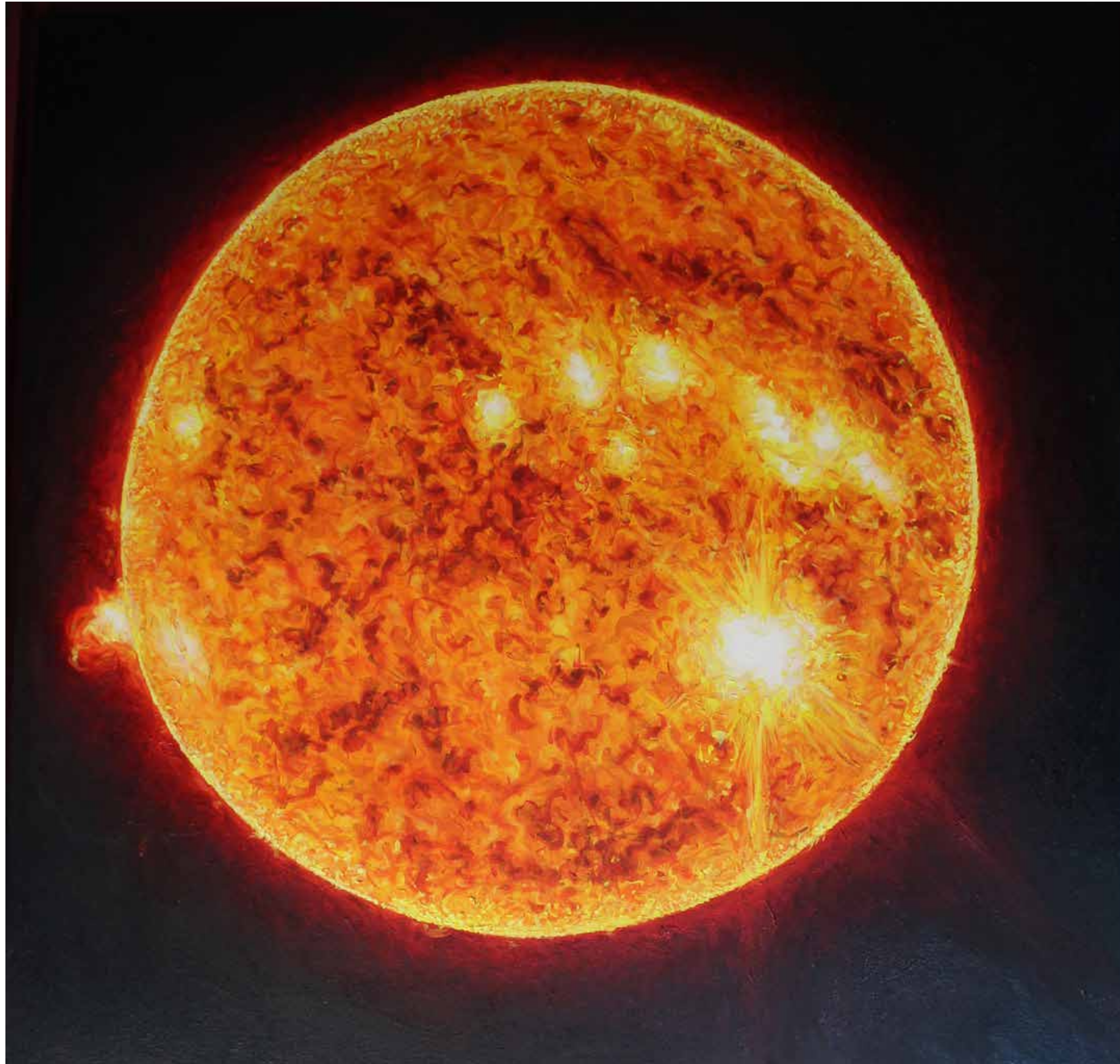
Schau mit Philipp Steiner
auf facebook nach Motiven, 2020
30 x 30 cm, Öl auf Leinwand



Kleinkunst mit heißem Pinsel,
(mit Yves Klein fumage fabrizierend), 2020
80 x 100 cm, Öl auf Leinwand



Es brennt – Mein klein Häuschen – Ein halbes Leben Arbeit, 2014
56 x 68 cm
Öl auf Holz, gebrannt



So jung kommen wir nicht mehr
zusammen (Sonnenszeit), 2014
80 x 80 cm
Öl auf Leinwand



Morgen vor der Kuhchaussee, 2018
100 x 80 cm
Öl auf Leinwand



Abend vor dem Wahlheimer Hof, 2018
100 x 80 cm
Öl auf Leinwand



Hier stehe ich, ich kann nicht anders
(Karwoche am Petersberg), 2018
100 x 80 cm
Öl auf Leinwand

Kurzvita:

Anja Schindler (geb. 1963 in Bremen) ist freischaffende Künstlerin. Nach ihrem Studium an der Universität Bremen und der Hochschule für Künste Bremen, stellt sie ihre Kunst seit Anfang der 1990er Jahre regelmäßig in Deutschland und Italien aus. Künstlerisch sehr prägend ist die Zeit im toskanischen Dorf Mercatale di Cortona, wo sie von 1992 bis 2006 lebt. Ein Interessensschwerpunkt liegt in den frühmusealen Verbindungen von Wissenschaft und Kunst. So zeigt sie 2004 in Perugia und 2009/10 im Gerhard-Marcks-Haus, Bremen, Installationen von Wunderkammern. Seit 2009 setzt sie diverse interdisziplinäre Kunstprojekte um, unter anderem im Akademischen Kunstmuseum Bonn, im Botanischen Museum Berlin, im Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn, im Roemer- und Pelizaeus-Museum, Hildesheim, im Ägyptischen Museum der Universität Bonn sowie im Übersee-Museum Bremen.

Künstlerische Position:

Anja Schindler erschafft ein disziplinübergreifendes Werk, in dem die Elemente Mensch, Natur und Kunst gleichwertig nebeneinanderstehen und einander bedingen. In ihren zeitgenössischen Wunderkammern erscheint ein eigener Mikrokosmos; menschliche Schöpfung, künstlerische Schöpfung und Naturschöpfung bilden ein organisches System, dessen Bestandteile, Naturalien oder Artefakte, so miteinander verwachsen sind, dass sie sich nicht voneinander abgrenzen lassen.



Anschrift: Alte HIFA-Strickwarenfabrik,
Moselstraße 21, 56818 Klotten/Mosel
Telefon: 0151 14445661
E-Mail: mail@anja-schindler.com
Internet: www.anja-schindler.com

ISOLA, 2016
185 x 120 x 105 cm
Installation
Aufnahme: Jiri Hampl



PREZIOSEN, Installationsansicht,
Roemer- und Pelizaeus-Museum,
Hildesheim, 2016
Rauminstallation
Aufnahme: Jiri Hampel



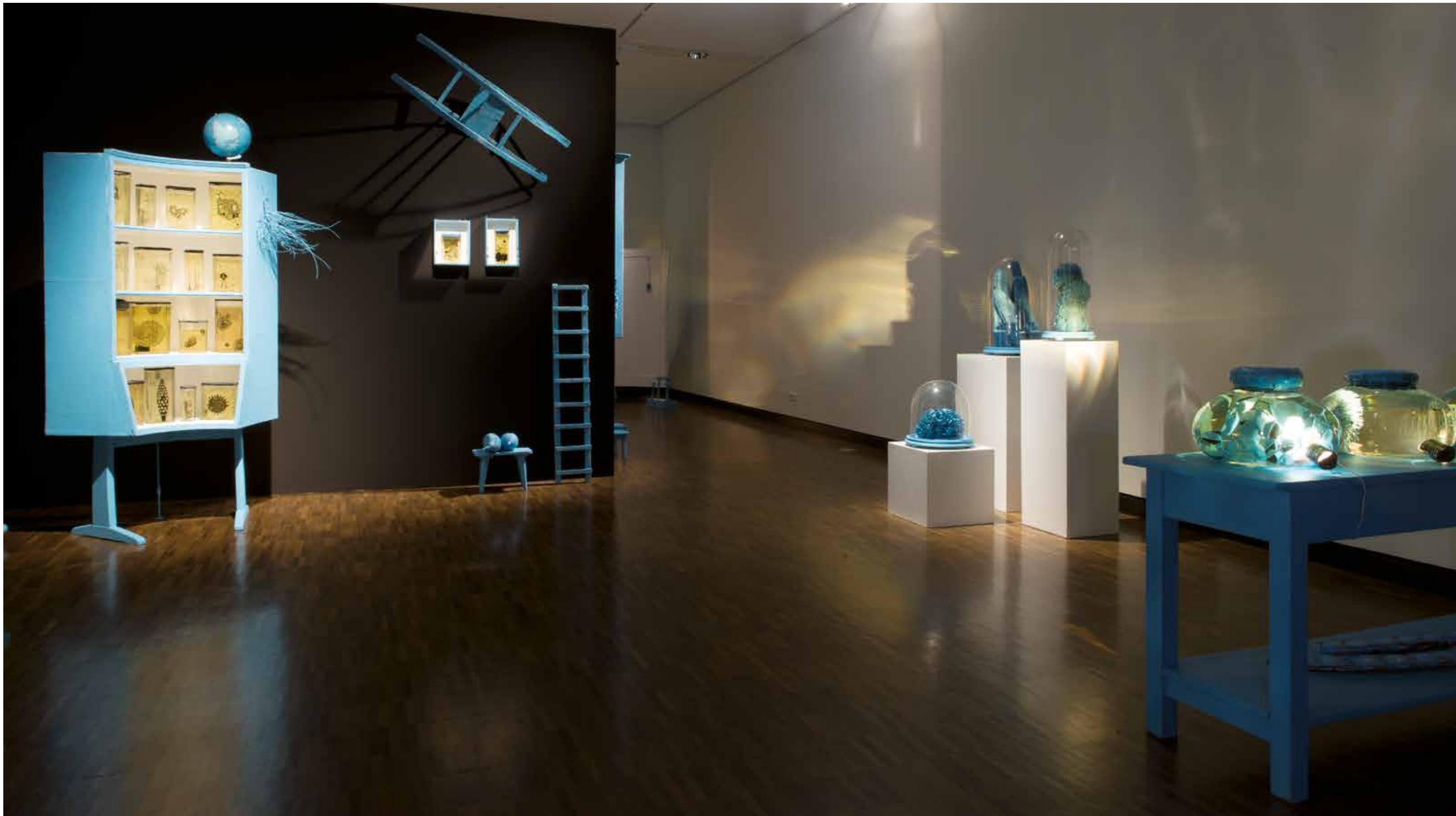
Forscherkasten AEGYPTIUS IX, 2014, 40 x 30 cm
Objektkasten, Sammlerkasten, Glas, Öl, Fundstücke, Siegellack, Acryl
Aufnahme: Thomas Naethe



Forscherkasten AEGYPTIUS XIV, 2014, 51 x 42 cm
Objektkasten, Sammlerkasten, Glas, Öl, Fundstücke, Siegellack, Acryl
Aufnahme: Thomas Naethe

ISOLA, 2016
185 x 120 x 105 cm
Installation (Detailansicht)
Aufnahme: Jiri Hampl





NATURALIA ARTISTICA,
Raumansicht Übersee- Museum, Bremen, 2019
Installation
Aufnahme: Volker Beinhorn



CREDENZA, 2020
222 x 70 x 150 cm
Installation (Detailansicht)
Aufnahme: Thomas Naethe



CREDENZA, 2020
222 x 70 x 150 cm
Installation
Aufnahme: Thomas Naethe



RASNA – DIE ETRUSKER,
Akademisches Kunstmuseum
Bonn, 2008
Rauminstallation
Aufnahme: Jutta Schubert



CIPOLLA II, 2012
Höhe: 22 cm, Durchmesser: 31 cm
Glas, Öl, pflanzliche Fundstücke, Siegellack, Acryl
Aufnahme: Kai Myller

Stefanie Schmeink

Kurzvita:

1971 geboren in Bocholt – 2004
Diplom Malerei/freie Kunst Alanus
Hochschule Alfter bei Prof. Andre-
as Reichel – lebt und arbeitet in
Neuwied – Malerei, Zeichnung,
Performance, Installation, soziale
Plastik, Lyrik – Ausstellungen:
in Bonn, Köln, Koblenz, Neuwied,
Bocholt, Wuppertal, Madrid,
Montabaur, Alfter, Mannheim,
Mühlacker, Winningen, Pforzheim,
Hadamar, Burgbrohl, Boppard,
Brda/Slovenien, Kagawa/Japan
sowie in Bulgarien und Italien –
Mitgliedschaft: Arbeitsgemein-
schaft bildender Künstler und
Künstlerinnen Mittelrhein (AKM) –
Verschiedene Publikationen bei
Verlag Fölbach, Koblenz – Kura-
tion (Team): Projekt ION/Neuwied;
Flux4Art RLP; Rheinland-Pfalz-
Triennale 2026 – Stipendien: IONA
Stiftung Amsterdam Studienstipen-
dium, Projektförderung Katalog;
Stiftungsstelle Erzbistum Köln;
Projektstipendien RLP; Artist in
Residence AIM Kunstpavillon
Burgbrohl – Ankäufe öffentliche
Sammlung: Land Rheinland-Pfalz

Künstlerische Position:

Ich suche den Dingen bis tief in
ihren Strukturen auf den Grund zu
gehen. Ein Forschen nach Lebens-
zusammenhängen und Gesetzmäßig-
keiten. Viele meiner künstlerischen
Arbeiten beschäftigen sich mit dem
Komplex Pflanze und Mensch, der
Signatur und Vernetzung innerhalb
tiefenökologischer Systeme. Es ist
ein Erkunden des natürlichen und
anthropogenen Seins.



Anschrift: Tannenbergstraße 25, 56564 Neuwied
Telefon: 0151 63317769
E-Mail: info@stefanie-schmeink.de
Internet: www.stefanie-schmeink.de

im Atelier 2023
Aufnahme: Kasimir Schmeink



Ahorn, 2014
80 x 110 cm
Ei-Tempera auf Leinwand
Aufnahme: Alex Veltens



Robinie, 2014
80 x 110 cm
Ei-Tempera auf Leinwand
Aufnahme: Alex Veltens



Erle, 2014
80 x 110 cm
Ei-Tempera auf Leinwand
Aufnahme: Alex Veltens



T(r)anzformation und Schöpfungsmuster 1
2019, 130 x 150 cm
Acryl und Pigmente auf Leinwand
Aufnahme: Matti Püschel



T(r)anzformation und Schöpfungsmuster 2
2019, 130 x 150 cm
Acryl und Pigment auf Leinwand
Aufnahme: Matti Püschel

Japanischer
Staudenknöterich, 2021
185 x 364 cm
Ei-Tempera auf Leinwand



Japanischer
Staudenknöterich 2021
Zwei Paravents
jeweils 182 x 185 cm
Ei-Tempera auf Leinwand
Ausstellung im Museum
der Stadt Boppard,
Ausstellung
Arbeitsgemeinschaft
rheinischer Künstler, ark:
Im Dialog mit der
kurfürstlichen Burg, 2022.
In der Mitte steht eine Büste
von Freiherr von Siebold.
Er brachte als Naturforscher
den japanischen
Staudenknöterich
nach Europa, der heute
als invasiver Neophyt wächst.
Aufnahme: Matti Püschel



Bestäubende Berührung, 2021
60 x 82,5, Ei-Tempera auf Leinwand



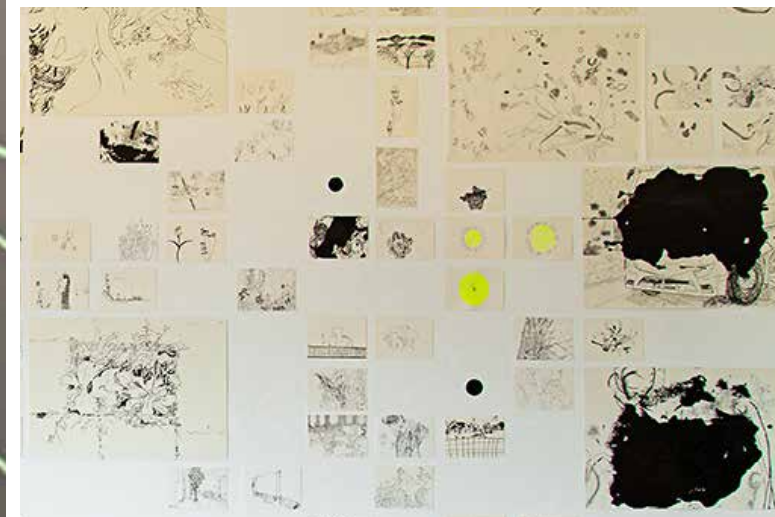
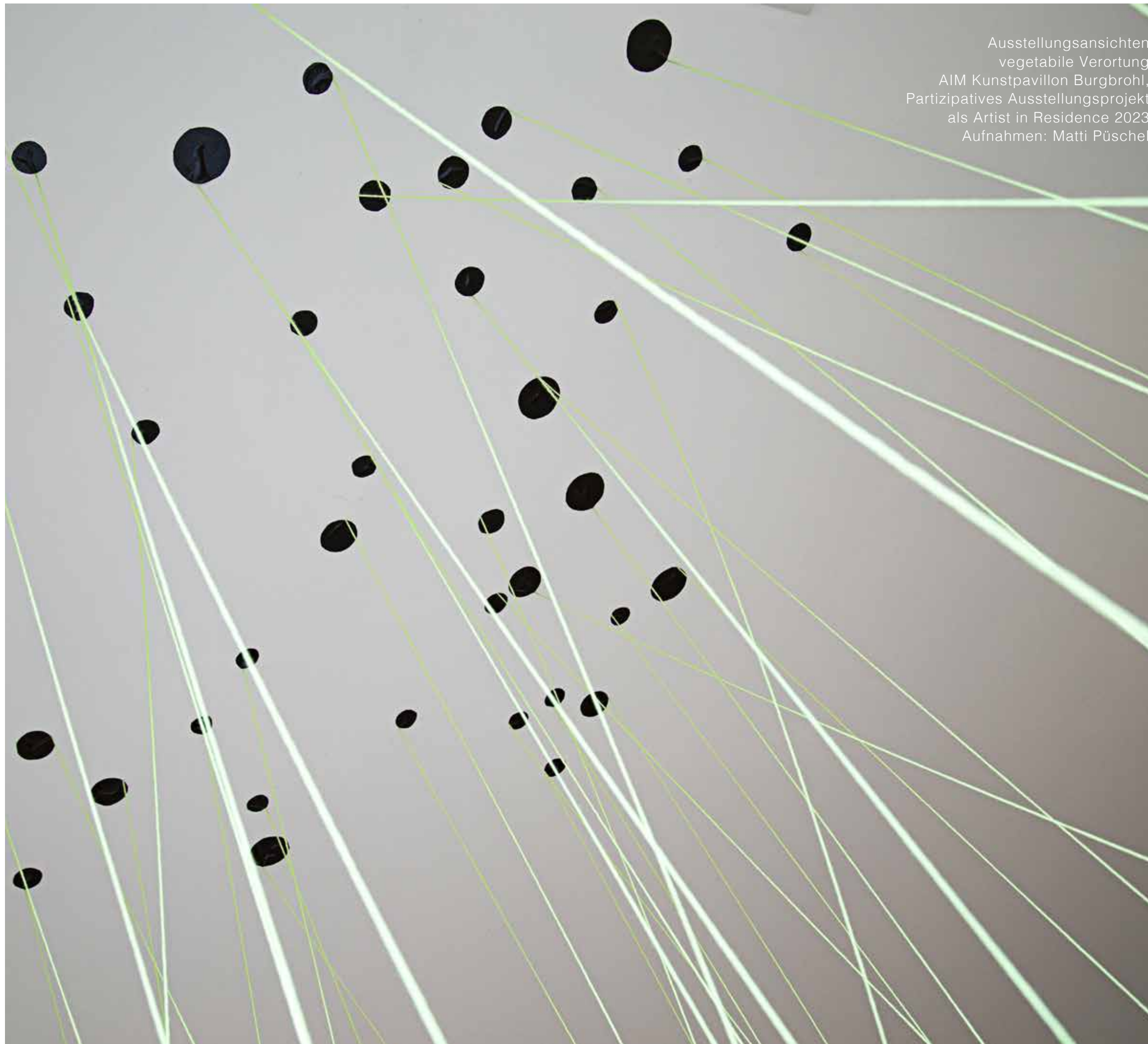
leuchtendes Regiment aus innerer Notwendigkeit, 2021
60 x 82,5 cm, Ei-Tempera auf Leinwand



Gedeihende Frucht im tausendfachen Summen, 2021
60 x 82,5 cm, Ei-Tempera auf Leinwand



schreitend im Atem der Schöpferin, 2021
60 x 82,5 cm, Ei-Tempera auf Leinwand
Aufnahme: Jörg Struschka





Terratopia 02.07.2024, 70 x 100 cm
Tusche und Tinte auf Papier



Tragödie 17.05.24, 2024, 70 x 100 cm
Tusche und Tinte auf Papier



Terratopia 11.07.2024, 70 x 100 cm
Tusche und Tinte, Pigment und Acryl auf Papier

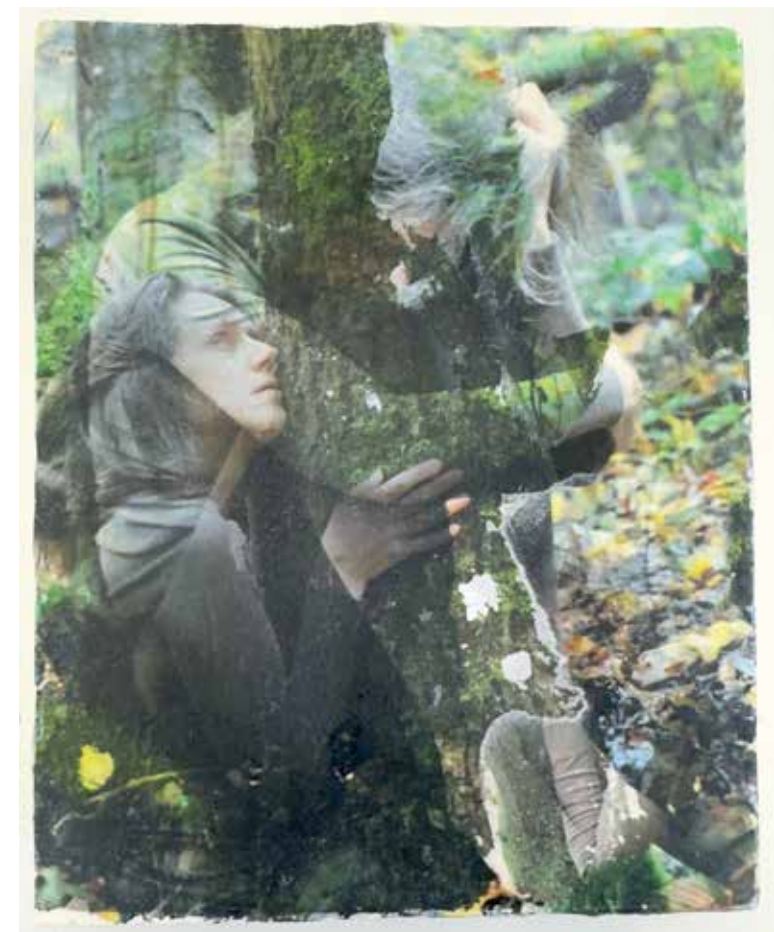


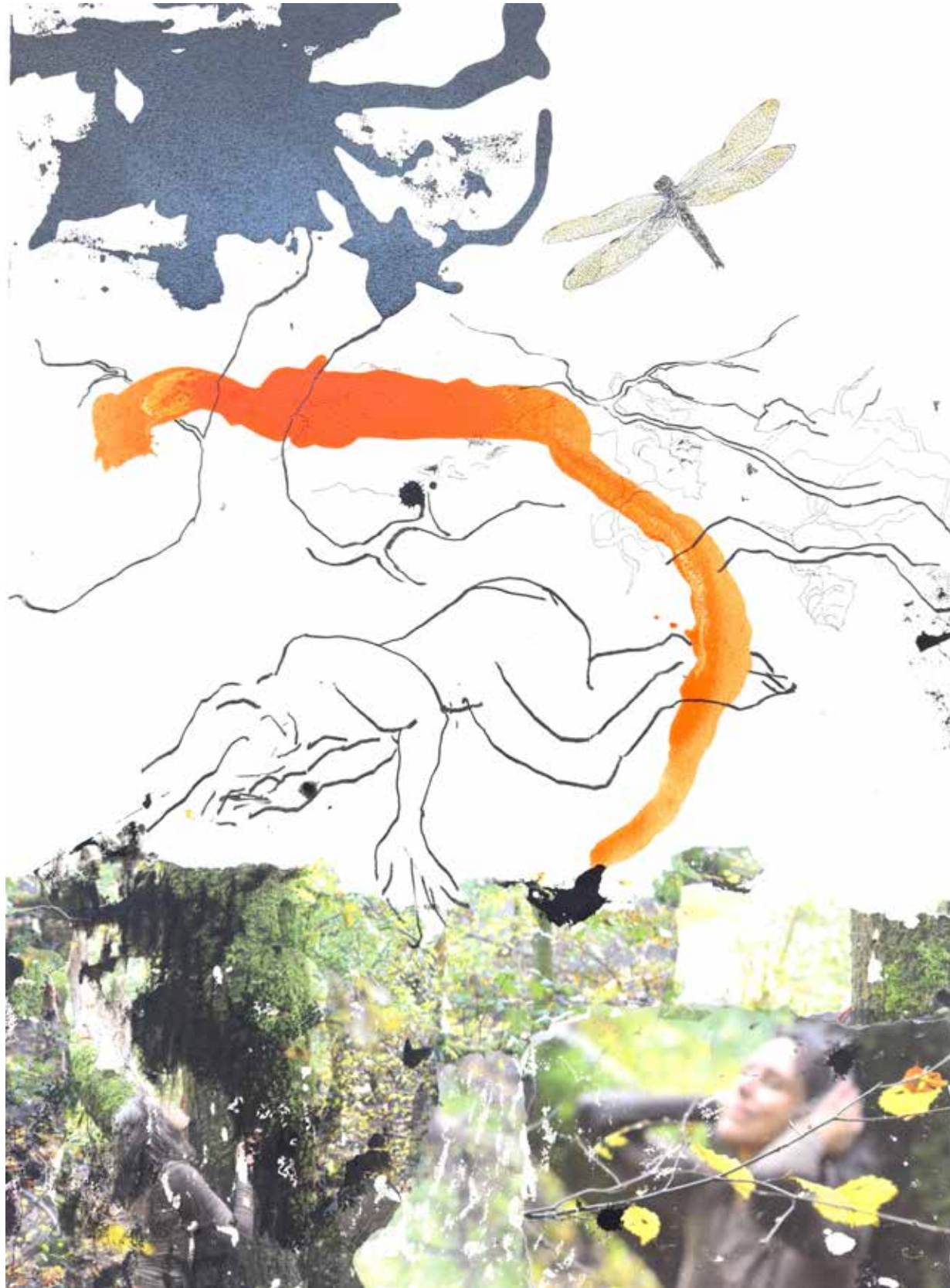
flüsterndes Herz 1
2025, 20 x 32,5 cm
mixed media

flüsterndes Herz 4
2025, 20 x 16 cm
mixed media



flüsterndes Herz 2
2025, 20 x 16 cm
mixed media





morphische Annäherung, 2025
60 x 82 cm
mixed Media



metamorphischer Einschlag, 2025
60 x 82 cm
mixed Media

Kurzvita:

Rudolf Schneider wurde 1966 in Landau in der Pfalz geboren. An der Universität Karlsruhe studierte er ab 1987 Architektur, legte das Vordiplom 1989 am Lehrstuhl Prof. Fritz Haller ab und erlangte 1994 das Diplom am Lehrstuhl Prof. Jo Coenen - Prof. Dr. Ing. Dieter Kienast. Von 1994 bis 2018 arbeitete er als Architekt mit bei Sanierungsprojekten an romanischen Kirchen der Kölner Innenstadt, wie auch an Kirchen des Architekten Rudolf Schwarz und an weiteren sakralen und profanen Bauten der 50er Jahre in Köln. Als Künstler nutzt er seit über zwanzig Jahren die Technik der Vektorgraphik und stellt seine Bilder seit 2004 aus. Seit 2008 ist er Mitglied im Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz. 2014 gewinnt er den 3. Preis beim Wettbewerb zum 37. Kunstpreis der Kulturstiftung der Sparkasse Karlsruhe.

Künstlerische Position:

In Anwendung geometrisch-konstruktiver Methoden möchte ich den konstruktiven Gesetzen von Naturformen nachspüren. Dabei bediene ich mich des Mediums der Computer-Architekturgraphik. Mein Anliegen ist es, die harmonischen und funktionalen Zusammenhänge durch die Ausarbeitung des Details zu erfassen und die architektonischen Ordnungsprinzipien in der Natur zu erkennen. Daraus entstehen detailverdichtete Bilder, die sich durch die Fülle von Einzelheiten einer Überblick-Sehgewohnheit zu widersetzen trachten.

Die Bilder entstehen als Zyklen aus räumlichen Szenen. Wie in der klassischen Form der Graphik, sind auch diese gezeichnet, mit dem Unterschied, dass die Bestimmung von Linien und Flächen mittels Vektoren durch Punkte im Raum erfolgt. Mit geometrischen Verfahren werden Objekte dreidimensional konstruiert und mit Licht und Farbe inszeniert.



Anschrift: Oberer Steinweg 21, 76829 Landau
Telefon: 06341 60721
E-Mail: r_u_s@t-online.de
Internet:

Limburg a. d. Haardt VII, 2009
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Quelljungfern [19-8], 2019
91,4 x 130 cm (160 x 245 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Quelljungfern [19-9], 2019
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



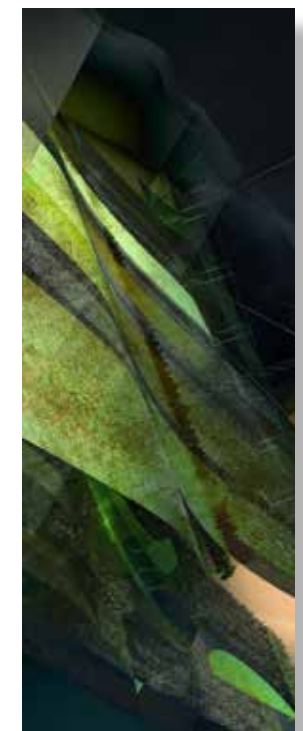
Quelljungfern [19-7], 2019
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Queichtal VI, 2017
91,4 x 130 cm (160 x 245 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Queichtal III, 2016
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Queichtal XI, 2017
160 x 61 cm
Vektorgraphik / Digitaldruck



Schilf [20-2], 2020
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Queichtal XIX, 2019
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Kastanie III, 2006
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Fenchel IX, 2008
61 x 160 cm
Vektorgraphik / Digitaldruck



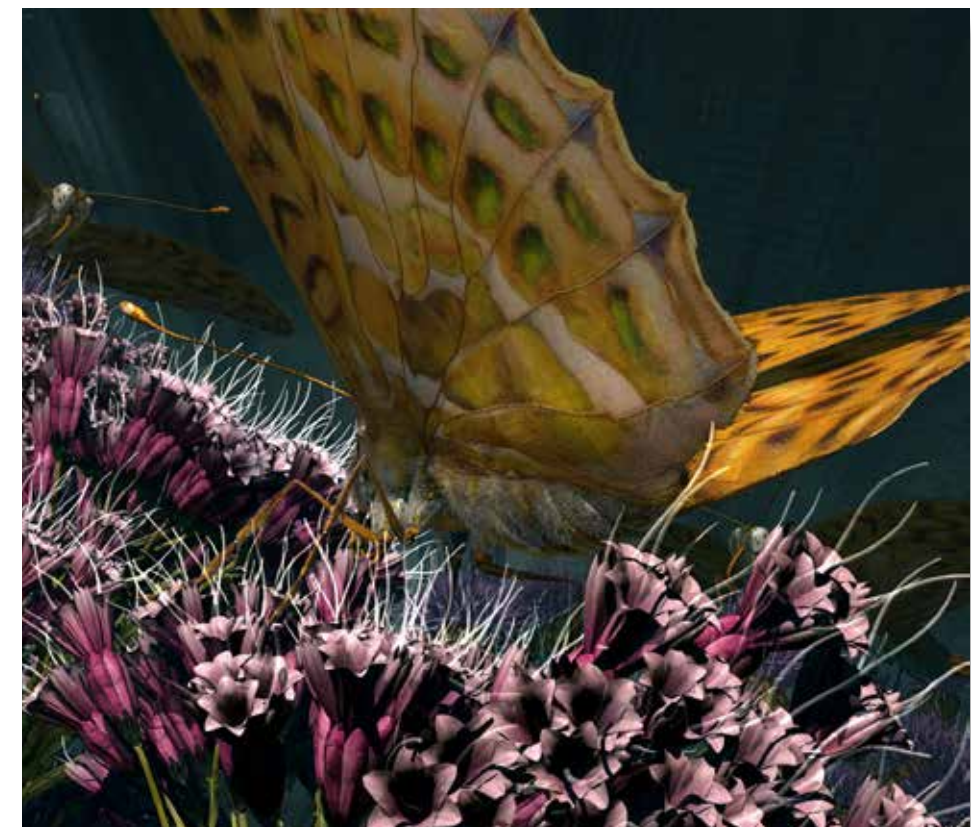
Rose III, 2012
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Fenchel VII, 2008
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck

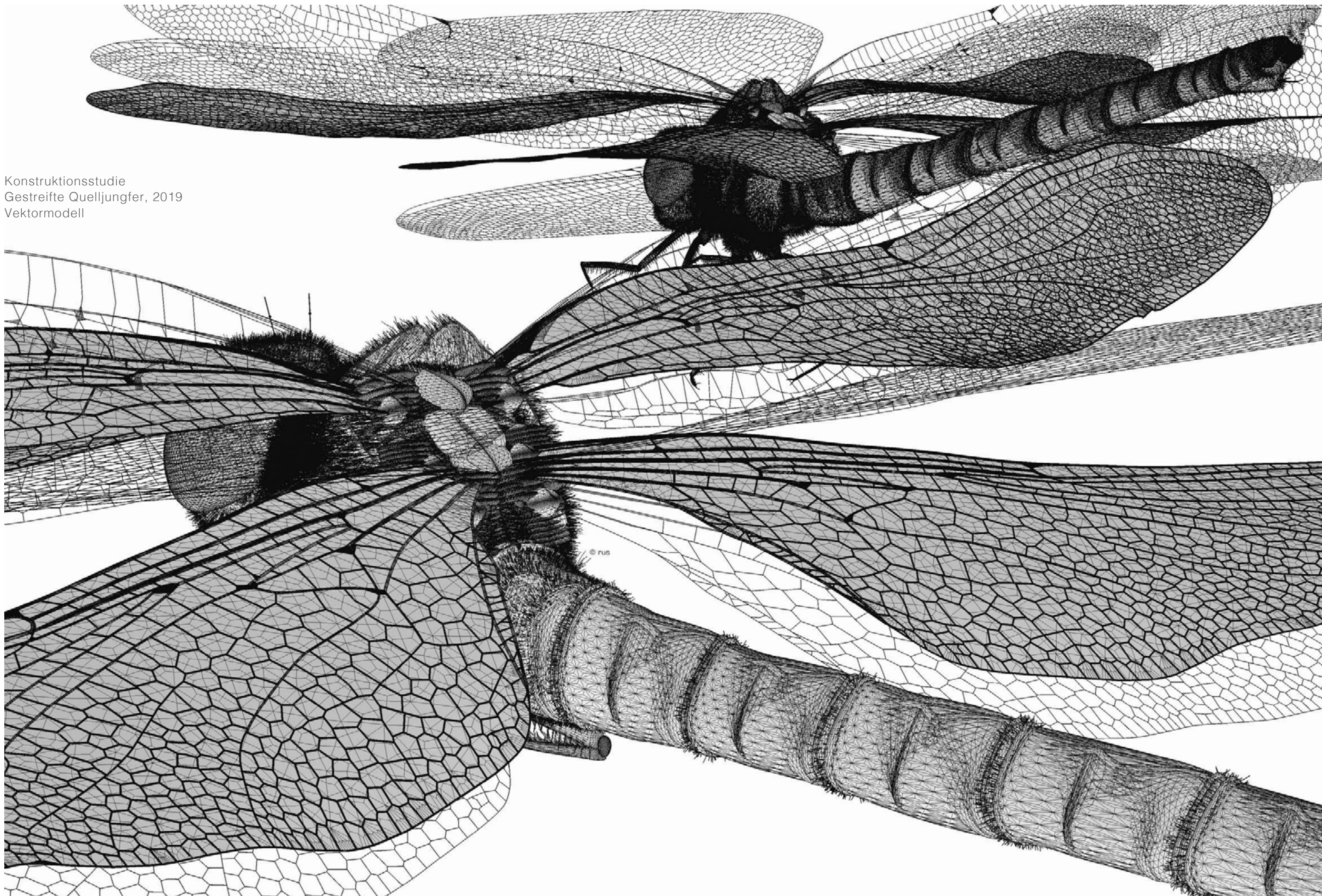


Kaisermantel I, 2010
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Kaisermantel II, 2010
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck

Konstruktionsstudie
Gestreifte Quelljungfer, 2019
Vektormodell



© rus



Wiese II, 2019
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



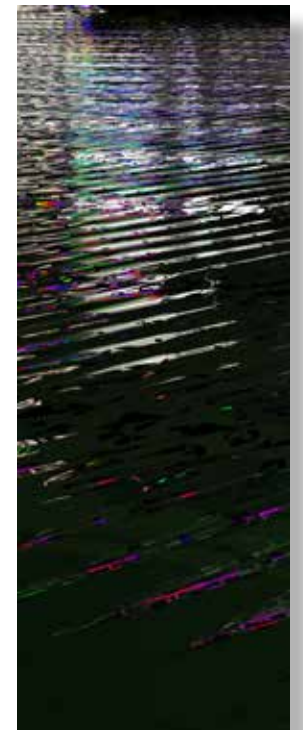
Wiese I, 2019
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Rheinhafen XVIII-1808, 2018
91,4 x 130 cm
Vektorgraphik / Digitaldruck



Rheinhafen XIX ...Und dann kam das Meer., 2016
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Rheinhafen III, 2013
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Fingerhut XIII, 2015
84 x 120 cm
Vektorgraphik / Digitaldruck



Fingerhut IX, 2011
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Fingerhut III, 2011
131 x 49,5 cm (160 x 61 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck



Limburg a. d. Haardt X, 2009
91,4 x 106 cm (160 x 184 cm)
Vektorgraphik / Digitaldruck

Kurzvita:

1957 geboren in Schiltach – aufgewachsen in Marburg/Lahn – 1980-1983 Studium an der Fachschule für Keramikgestaltung, Höhr-Grenzhausen – seit 1984 eigenes Atelier – 1990-1997 Lehrauftrag an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – 1996-1999 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Fachbereich Bildende Kunst bei Prof. Volker Ellwanger – 1990 berufen in die Académie Internationale de la Céramique, Genf – seit 2007 Mitglied im Gestaltungsrat der landeskirchlichen Bauberatung der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf – lebt und arbeitet in Höhr-Grenzhausen – Auszeichnungen: 1987 Richard Bampi-Preis, 2. Preis; 1989 Künstlerhaus Edenkoben, Stipendium des Kultusministeriums RLP; 1990 Lincoln-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 1998 Burgund-Stipendium des Kultusministeriums Rheinland-Pfalz; 2009 August Müller Stiftung – Einzelausstellungen der letzten Jahre: 2009 Kloster Karthaus, Konz; 2011 Galerie Krüger, Koblenz; Galerie Idelmann, Gelsenkirchen (mit Aisaku Suzuki); 2012 Kunsthaus Frankenthal (mit Klaus Lomnitzer); 2013 Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern, 2014 Keramikmuseum Staufen; 2015 Jugendstilkirche Badenhard; 2016 Zella-Mehlis, Städt. Galerie Zella-Mehlis; 2017 Stiftung KERAMION, Frechen.

Künstlerische Position:

„Ihr starkes Interesse an Licht ist nicht der einzige Fokus, der Kyra Spieker im Bereich der Keramik zu einer Grenzgängerin macht. Sie kombiniert bereits in ihrer Ausbildung an der Fachschule für Keramikgestaltung in Höhr-Grenzhausen 1980 bis 1983 Westerwälder Steinzeug mit nichtkeramischen Werkstoffen wie Holz, Plexiglas und Plastik. Für ihre Diplomarbeit in Bildender Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz bei Volker Ellwanger fräst Kyra Spieker Stäbe aus Ziegeln eines abbruchreifen Fabrikgebäudes und setzt sie zu massiven Kuben zusammen. Eine derartige Materialoffenheit wird für sie charakteristisch. Bedingt ist sie durch einen konzeptuellen Entwurfsprozess: Die Künstlerin greift zunächst auf Papier zurück, um die Formen durch Faltungen zu perfektionieren, und fällt die Entscheidung für einen bestimmten Werkstoff zuletzt. Für ihre Kunst-am-Bau-Projekte lässt sie sich insbesondere von Materialien und Strukturen vor Ort leiten und setzt beispielsweise Stahl oder Glas ein.“

Zitat aus dem Presstext des KERAMIONS, Sommer 2017

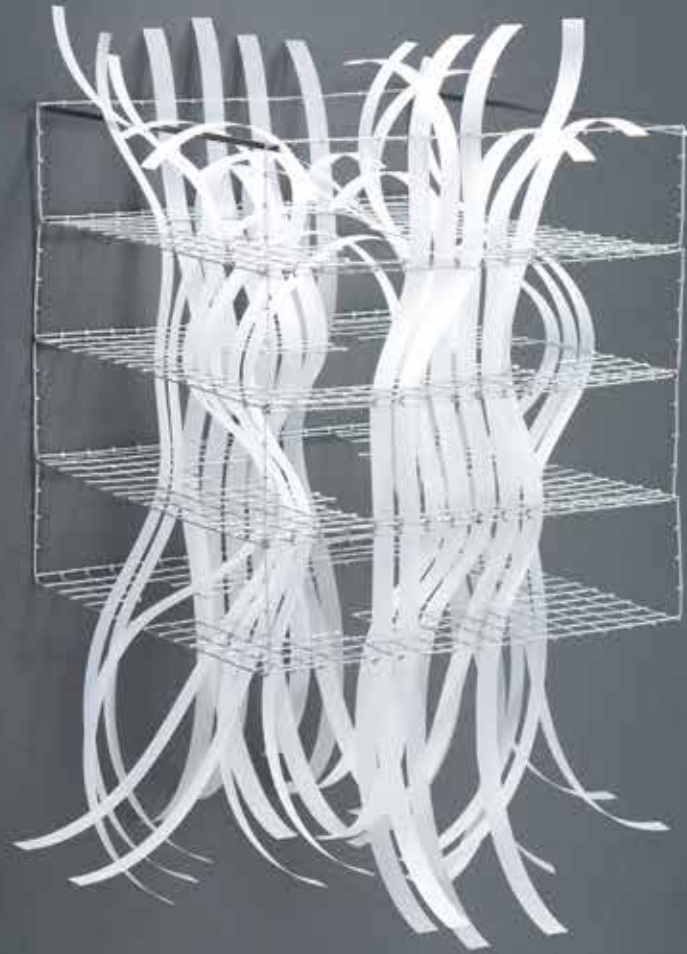


Anschrift: Burgstraße 2, 56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 5200
E-Mail: kyraspieker@t-online.de
Internet: www.kyraspieker.de

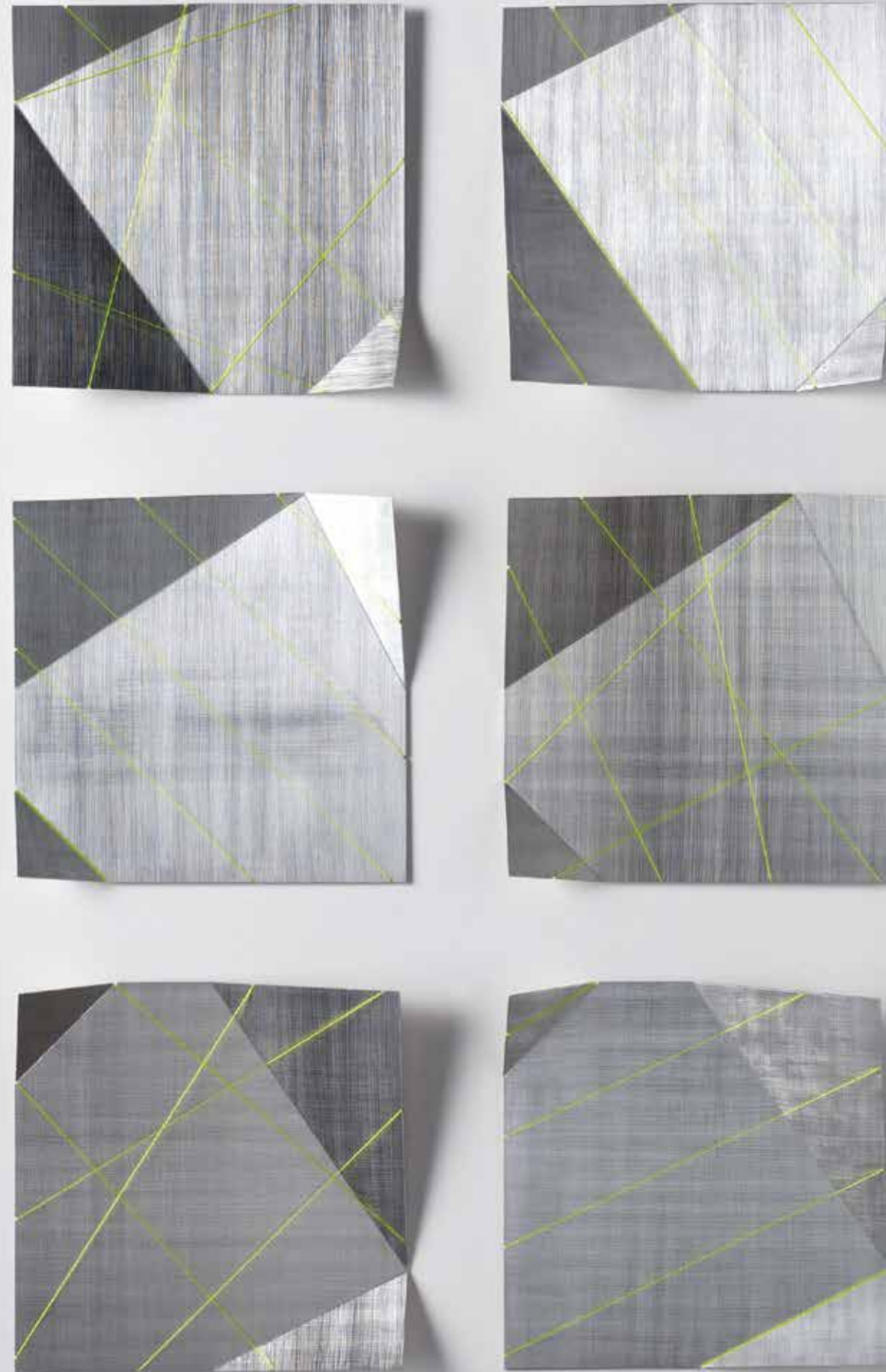
Impuls, 2016
20 x 10 x 10 cm
Porzellan, Acryl
Aufnahme: Helge Articus



Pneuma, 2008
70 x 70 x 70 cm
Fotokarton, Buntstifte
Aufnahme: Helge Articus



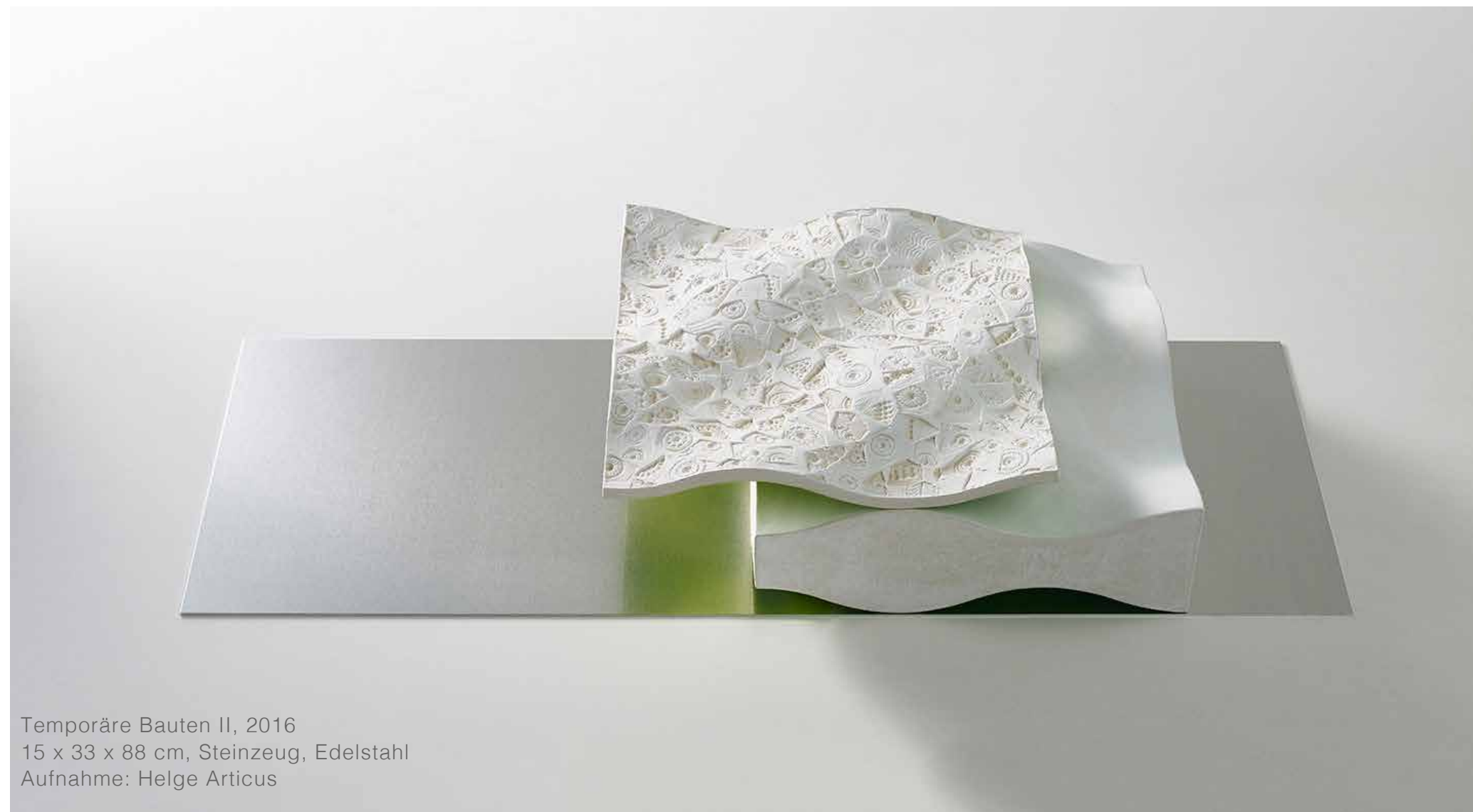
Strom, 2002
40 x 20 x 20 cm
Drahtgeflecht, Folie
Aufnahme: Helge Articus

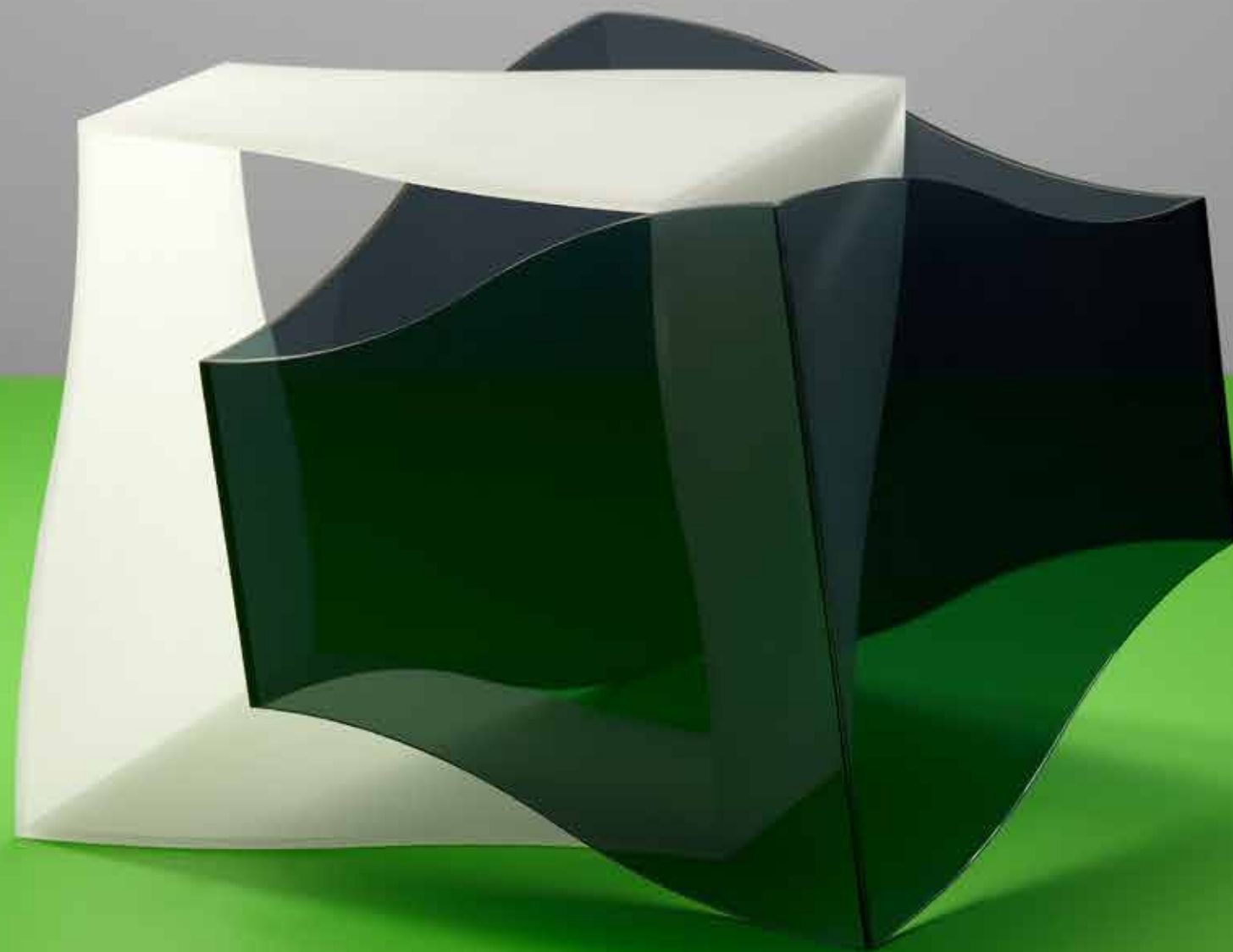


Gelbe Rhythmen, 2005
85 x 52 cm
Aluminium, Perlonfaden
Aufnahme: Helge Articus



beheimatet, 2017
2 x 85 x 4000 cm
Steinzeug
Aufnahme: Helge Articus

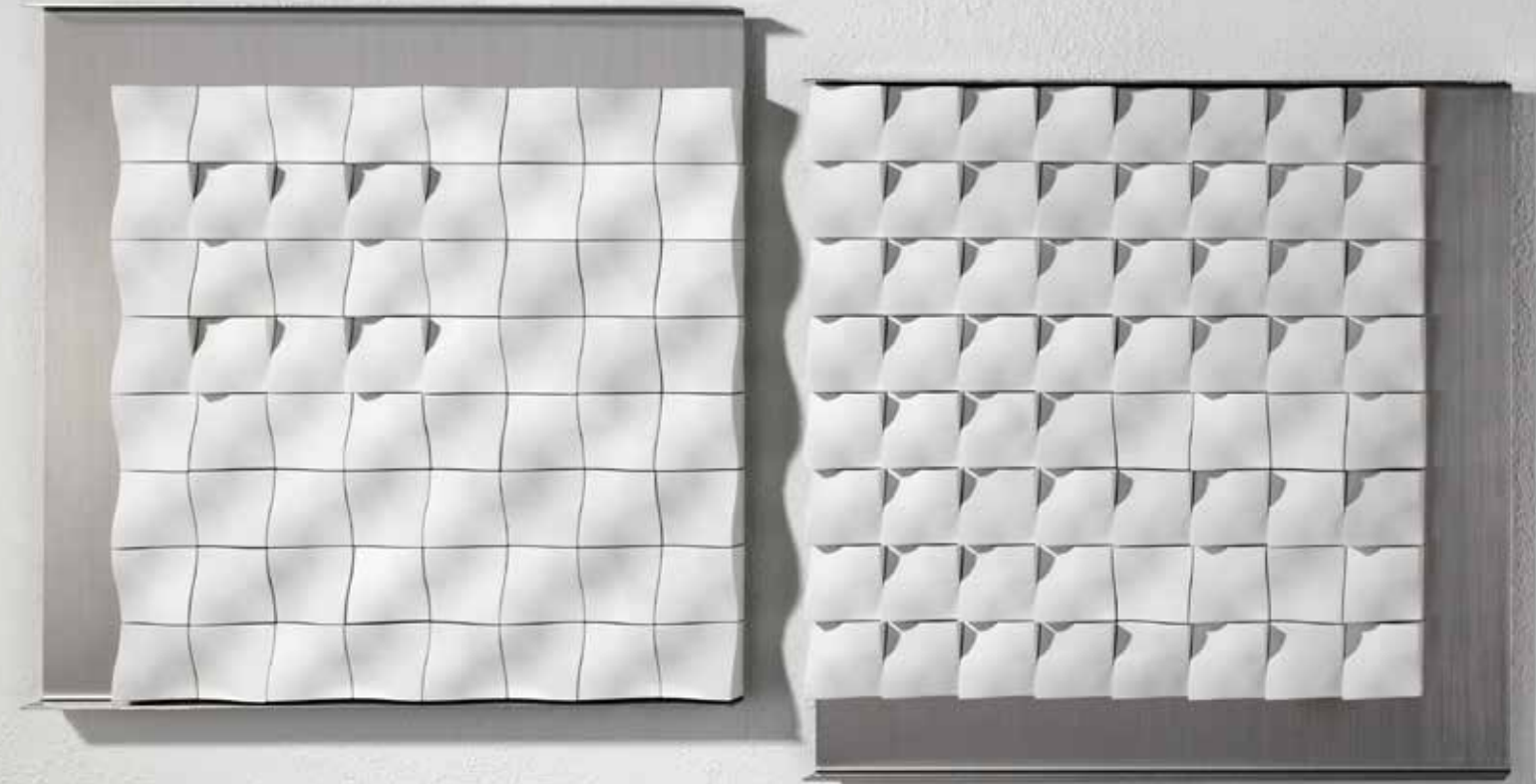




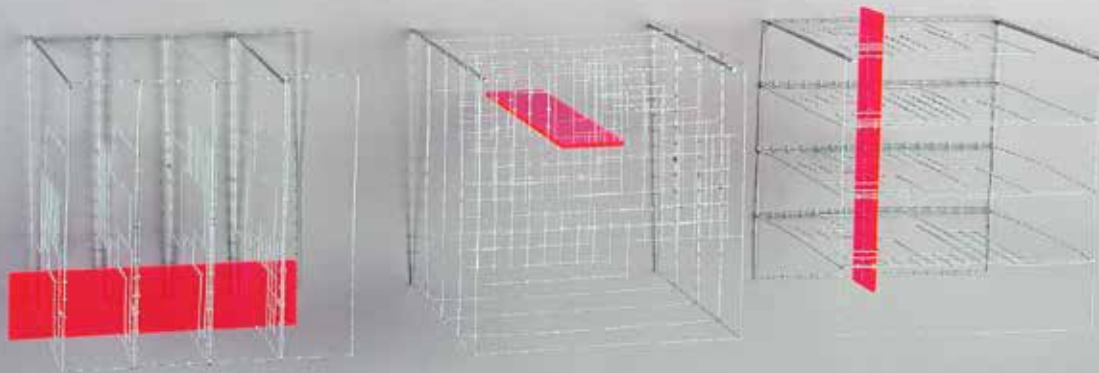
Link, 2009
20 x 28 x 30 cm, Acrylglas
Aufnahme: Helge Articus



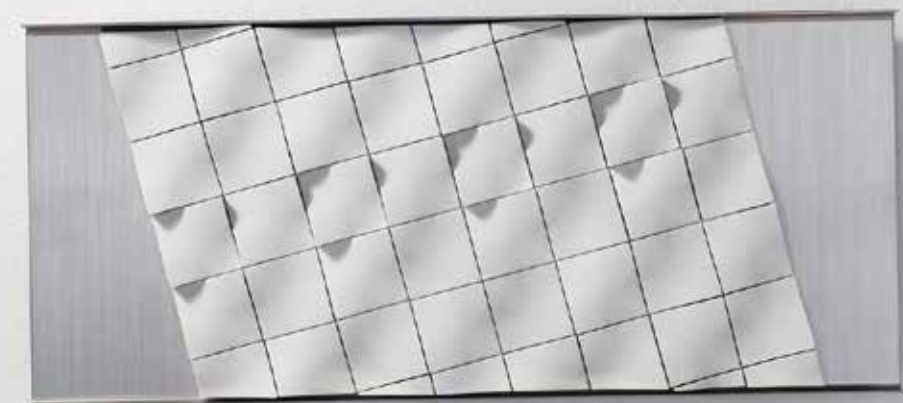
andernorts, 2016
10 x 45 x 45 cm
Porzellan, Folie



Klang I+III, 2009
45 x 95 x 3 cm
Porzellan, Edelstahl



Rote Wege, 2003
20 x 76 x 20 cm
Drahtgeflecht, Acrylglas



Spur, 2012
25 x 58 x 3 cm
Porzellan, Edelstahl
Alle Aufnahmen: Helge Articus



KYRA SPIEKER - DER ROTE FADEN
Künstler im Dialog mit Angewandter Kunst



Ausstellung Kyra Spieker: Der Rote Faden,
Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, 2013
Aufnahme: mpk

Kurzvita:

Geboren in Herxheim bei Landau/ Pfalz – Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte in Karlsruhe und Landau – 1. und 2. Staatsexamen – Studium / Weiterbildung bei Prof. Markus Lüpertz, Ernennung zur Meisterschülerin – 2013 Nominierung Perron Preis der Stadt Frankenthal – 2014 Nominierung Kunstpreis „Miniatur in der Bildenden Kunst“, Galerie Altes Rathaus Fürstenwalde – 2014 Kunstpreis des Kunstkreises Karlsdorf-Neuthard – 2016 Gewonnener Wettbewerb Kirche St. Oswald, Stockach/Bodensee – 2018 Gestaltung der Kapelle im Krankenhaus Grünstadt – Ausstellungen (Auswahl) in Kunstvereinen und Galerien in Speyer, Mainz, Karlsruhe, Bruchsal, Landau, Dortmund, Berlin, Wiesbaden, Germersheim, Neu-Isenburg, Bonn, Mannheim.

Künstlerische Position:

Anne-Marie Sprenger vereint unvereinbar scheinende Materialien und Formen zu ausdrucksstarken Werken reiner Ambivalenz. Vibrierend vor Bewegung und unwirklich starr. Sanft fließend im Übergang und hart getrennt im Nebeneinander. Ihre Arbeiten schlagen Brücken zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Durch ihre Arbeitsweise entstehen Serien, die inhaltliche Bezüge assoziieren und die Frage nach eigenen Lebenslinien aufgreifen. Der Betrachter wird auf eine gedankliche Reise geführt, in der sich Assoziationen an Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges neu zusammenfügen, zu einem individuellen Gesamtbild.

Anne-Marie Sprengers Bilder sind zumeist mehrteilig, so als ob ein metaphysischer Sachverhalt nie auf ein einziges Bild passen würde. Sie liebt Diptychen und Triptychen sowie ganze Serien, die Prozesse umfassen, Bewusstseinsprozesse, denen sie male- risch-farblich Gesicht verleiht. Dabei handelt es sich nicht selten um kaum darstellbare Vorgänge wie „Grenzverletzung“, „Berührungen“, „Wahrnehmung“, „Wandlungen“. Unsichtbares also, das sie künstlerisch materialisiert und oftmals direkt in Farbe übersetzt. Ihre differenzierten Kompositionen sprechen eine starke Sprache.

*Gabriele Weingartner,
Kulturjournalistin, Berlin*



Anschrift: Lohngasse 5, 67363 Lustadt
Telefon: 06347 1781
E-Mail: atelier.sprenger@t-online.de
Internet: www.anne-marie-sprenger.de

überbrücken, 2018
60 x 80 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand
Aufnahme: Norman P. Krauß

Kryptische Formen, 2018
Triptychon, 40 x 120 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand



Wege, 2019
Triptychon, 40 x 120 cm
Acryl auf Leinwand
Alle Aufnahmen: Norman P. Krauß





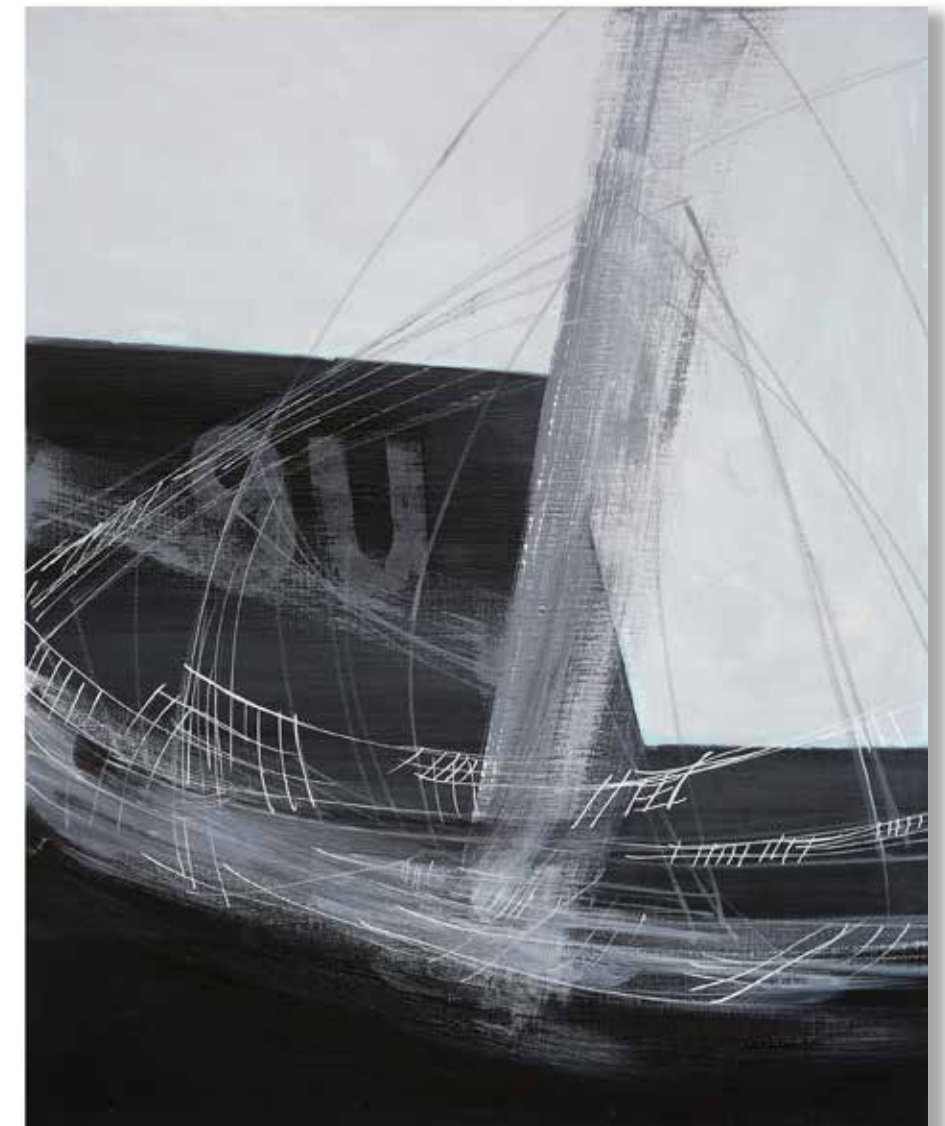
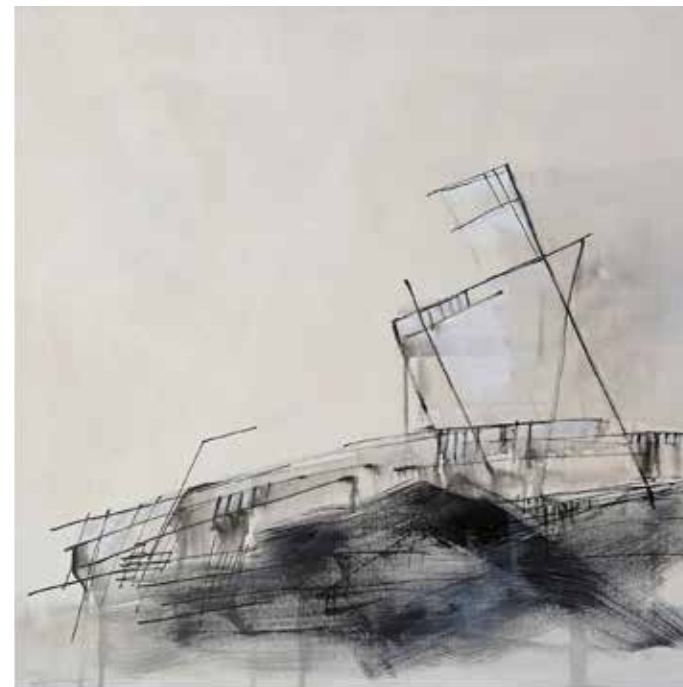
landschaftlich, 2017
2 Teile, je 30 x 120 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand
Aufnahmen: Norman P. Krauß



Ver-Wandlung I und II, 2018
je 60 x 60 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand



Ver-Wandlung III und IV, 2018
je 60 x 60 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand



Ankommen I, 2017
aus der Serie „Ankommen“
100 x 80 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand
Alle Aufnahmen: Norman P. Krauß



natur technik, 2018
80 x 100 cm
Acryl, Tusche Leinwand



Ansichten IV, 2018
70 x 50 cm
Acryl, Tusche Leinwand
Beide Aufnahmen: Norman P. Krauß

Ansichten III, 2017
Triptychon, 50 x 120 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand



ZeitSprünge, 2016
aus der Serie „ZeitSprünge“
Triptychon, 30 x 90 cm
Acryl, Collage, Tusche auf Leinwand
Alle Aufnahmen:
Norman P. Krauß





Bewegung in der Zeit, 2019
Triptychon,
120 x 90 cm
Acryl auf Leinwand
Aufnahmen: Norman P. Krauß



architektur natur, 2015
Triptychon, 60 x 180 cm
Acryl auf Leinwand



Durchgänge II, 2019
2 Teile, je 50 x 50 cm
Acryl, Tusche auf Leinwand
Alle Aufnahmen: Norman P. Krauß



Mehr-Fach-Räume I, 2019
70 x 100 cm
Acryl auf Leinwand



Mehr-Fach-Räume II, 2019
70 x 100 cm
Acryl auf Leinwand
Beide Aufnahmen: Norman P. Krauß

Kurzvita:

1960 geboren in Dortmund – Ausbildung als Schauwerbegestalterin – Studium Sonderpädagogik im Fach Kunst – seit 1986 künstlerisches Arbeiten im Bereich der klassischen und experimentellen Fotografie – 1989-1994 Leiterin von Workshops zu Literatur, Fotografie und Performance – 1994-1997 an der Hamburgischen Staatsoper im Bereich Kostüm und Fotografie tätig, anschließend als Fotografin in einem klassischen Fotostudio (Hamburg) – 2000-2021 Dozentin im „schöpferischen und experimentellen Umgang mit dem Medium Fotografie“ an einer renommierten Fernschule – seit 2001 selbstständiges Arbeiten im Bereich Kunst, Portrait, Akt, Mode, Innenarchitektur, Objekt- und Theaterfotografie – ab 1989 Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen als Fotokünstlerin – mehrmalige Einladung zu den Wiesbadener Fototagen – Stipendiatin der Stiftung Café Royal – 2016-2018 freie Mitarbeiterin Kulturelle Bildung im Haus der Fotografie/Deichtorhallen Hamburg – 2016-2025 Mitglied BBK Hamburg – seit März 2025 Mitglied BBK Rheinland Pfalz.

Künstlerische Position:

Meine analogen, großformatigen Barytbilder basieren auf Selbstdarstellungen. Entstanden sind aber keine gewöhnlichen Selbstporträts, sondern – durch Überlagerungen und photochemische Experimente – rätselhafte Bildräume, die zum Teil erst durch geduldiges Betrachten Inhalte preisgeben. Das geschieht im Dialog mit dem Betrachter. Deshalb sehen unterschiedliche Besucher verschiedene Dinge. Oft sind geheimnisvolle Wesen zu erahnen. Bei allen „Silberbildern“ handelt es sich um Unikate. Die Erstellung meiner Bildwelten vollzieht sich über viele Stunden/ Tage. Die experimentellen, analogen Fotoarbeiten entstehen auf klassischem, kartonierten Barytpapier. Bei allen Bildern handelt es sich um Handabzüge und experimentellen Umgang mit der Chemie in der Dunkelkammer. Diese Arbeitsweise steht entgegengesetzt zu unserer schnelllebigen und flüchtigen (Foto) Zeit. Hinzu kommt, dass ich durch den Einsatz meines Körpers übliche Vorstellungen eines weiblichen Erscheinungsbildes nicht erfülle. Meine Arbeiten möchten vorgefasste Muster und Denkweisen brechen um somit neue Räume der Wahrnehmung und des Dialoges öffnen. Das ist möglich bei offener, vorurteilsfreier Betrachtung und ein wenig Zeit.



Anschrift: Im Eck 5, 55767 Siesbach
Telefon: 0178 5258466
E-Mail: olympiasprenger@t-online.de
Internet: www.olympia-sprenger.photographie

Homuncula I, 2017
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Creatur I, 2018, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Creatur I, 2019, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Creatur I, 2021, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Creatur II, 2022, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Creatur II, 2022, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Creatur II, 2023, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula I, 2017
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula I, 2017
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula II, 2021, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula II, 2021, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula II, 2021, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula II, 2022, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula II, 2022, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Homuncula II, 2023, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Zhinka, 2023
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Combatiente, 2019
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Combatiente, 2023
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Virulenzia, 2020
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Virulenzia, 2020
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Virulenzia, 2020
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Virulenzia, 2020
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Morte, 2018
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Donna, 2024
60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier



Sapia, 2013, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei /
Schwefeltoner auf Barytpapier



Sapia, 2013, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei /
Schwefeltoner auf Barytpapier



Sapia, 2014, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei /
Schwefeltoner auf Barytpapier



Sapia, 2014, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei /
Schwefeltoner auf Barytpapier



l'amato, 2006, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei /
Schwefeltoner auf Barytpapier



Uomo – Macchina, 2026, 60 x 50 cm
experimentelle Fotomalerei
auf Barytpapier

